Protokoll der Sitzung des Handlungsfeldes „Bürgerschaftliches Engagement“ (24. Treffen) am 01.08.2020 im Ev. Dekanat in Alsfeld

Beginn: 16.00 Uhr
Ende: 18.00 Uhr

TeilnehmerInnen: siehe Anwesenheitsliste

Frau Müller begrüßt die Sitzungsteilnehmer*innen. Ihr besonderer Gruß gilt Frau Wallenta, Herrn Schäddel und Herrn Müller vom Evangelischen Dekanat, die heute einige ihrer Projekte vorstellen. Sie dankt für die Gastfreundschaft des Dekanats.

TOP 1:
Sprachmittler-Arbeit mit Frau Bordigerel-Köhler
(Schulung, Erfahrungen, Weiterentwicklung, usw.)

Das Frau Bodigerel-Köhler verhindert ist, übernimmt Herr Müller den Tagesordnungspunkt.

Im Jahre 2015/2016 wurde im Rahmen des WIR-Projektes unter dem Dach des Vogelsbergkreises begonnen, einen Sprachmittler-Pool aufzubauen. Dieser wurde dann ans Dekanat übergeben und wird dort mit ½ Stelle von Frau Bodigerel-Köhler bearbeitet.

Die Arbeit der Sprachmittler*innen ist weit mehr als eine reine Übersetzertätigkeit, weshalb mittlerweile von Sprach- und Kulturmittler*innen gesprochen wird. So gehört es z.B. auch zur Aufgabe des/der Sprach- und Kulturmittler*innen bei einem Elterngespräch mit der Schule den Klienten das deutsche Schulsystem näher zu bringen.

Gem. Richtlinie des HMSI müssen die Sprach- und Kulturmittler*innen Fortbildungen im Umfang von 24 Stunden jährlich absolvieren, z.B. zum Thema Schweigepflicht. So hat das Dekanat in 2018 ein sehr umfangreiches Bildungsprogramm mit Experten angeboten um eine hohe Qualifizierung zu ermöglichen. Da dies in dem Umfang vom HMSI nicht gewünscht war, finden jetzt wieder „nur“ 24-36 Stunden Qualifizierung im Jahr statt.

Herr Müller beantwortet Fragen zur Finanzierung. Es ist so, dass die anfragende Einrichtung im Normalfall die Kosten für den Sprach- und Kulturmittler zahlt. Bei Einsätzen in Schulen zahlt somit das staatliche Schulamt den Einsatz. Schwieriger wird es bei Arztbesuchen. Der Arzt kommt nicht für die Kosten auf. Kann der Klient die Kosten nicht tragen, subventioniert die Kirche den Einsatz. Die Sprach- und Kulturmittler*innen erhalten eine Aufwandsentschädigung und Fahrtkostenersatz.

Außerdem ist die Einbindung von Migrant*innen ins Ehrenamt als positiver Faktor in diesem Projekt hervorzuheben.

Die ½ Stelle von Frau Bodigerel-Köhler wird z.Z. von der Aktion Mensch finanziert. Die Finanzierung läuft in 04/2022 aus. In 2021 soll daher versucht werden, einen Migrant*innen-Verein zu gründen, der über verminderte Bürozeiten die Arbeit selbst trägt.

SKM-Pool Vogelsberg

Von amharisch bis urdu
⇒ 39 Sprachen in 2020
⇒ 190 Einsätze in 2020
⇒ 344 Einsätze in 2019

Schweigepflicht

Finanzen
- Aktion Mensch
- HMSI
- (Bund)
- (Kirche)

Ausbildung/ Qualitätssicherung

Monetarisierung im "Ehrenamt"

Einbindung Migrant*innen ins "Ehrenamt"

Zukunft: 04/22

TOP 2:
Erwachsenenarbeit 55plus mit Frau Wallenta und Herrn Schäddel (Route55plus, Angebote, Zielgruppe ältere Erwachsene, usw.)

Seit Februar 2018 gibt es die Innovative Erwachsenenarbeit im Evangelischen Dekanat Vogelsberg (www.vogelsberg-evangelisch.de), auch bekannt unter dem Begriff 55+. Dabei geht es darum, Menschen ab 55 in der so genannten „Zweiten Lebenshälfte“ zu vernetzen und zu begleiten.

Dazu bietet das Dekanat verschiedene Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches an:

Frau Wallenta stellt das Projekt Route55plus (www.route55plushessen.de) vor. Dies ist ein Bestandteil der Innovativen Erwachsenenarbeit 55+. Eine Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Außerdem berichtet Frau Wallenta vom Smartphonecafé und vom Projekt Oma.Opa.Du.. Das SmartphoneCafé pausiert z.Z. coronabedingt, wird aber in Kürze wieder aufgenommen. Das Projekt Oma.Opa.Du. spricht sowohl biologische als auch soziale Großeltern an und findet in Kooperation mit verschiedenen Kirchgemeinden statt. Hier werden z.B. gemeinsame Kanutouren angeboten.

Wichtiges Element ist immer die Öffentlichkeitsarbeit. So war die Erwachsenenarbeit des Dekanates auf der Engagementmesse in Fulda und auf der Herbstmesse in Alsfeld vertreten.

Herr Schäddel stellt das Projekt Männer55plus vor. Es geht um die Aufarbeitung des 2. Weltkrieges. Drei Generationen wurden in zahlreichen Veranstaltungen an einen Tisch gebracht: Die Kriegsgeneration, die Söhne und die Enkelsöhne.

So gab es z.B. einen Tagesausflug in die Gedenkstätte Trutzhain in Schwalmstadt,

eine Studienfahrt nach Trier und Verdun, einen Ausflug ins Muna-Museum in Grebenhain-Bermuthshain, eine Lesung aus dem Buch „Nachkriegskinder“ mit Sabine Bode.

Eine Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Außerdem berichtet Herr Schäddel von regelmäßigem Radpilgern „Rad-Land-Fluss“ entlang verschiedener Flüsse im Vogelsbergkreis und von Pilgertouren in Kooperation mit anderen Kirchengemeinden.

Geplant ist auch eine Videokonferenz zum Thema „Wie man(n) erzieht“. Für die Zukunft plant Herr Schäddel die Befassung mit dem Thema „Beruf und Berufung“.

TOP 3:
Ausblick: Quartiersmanagement mit Herrn Müller
(Ansätze, Sozialräume, Perspektiven, usw.)

Herr Müller berichtet von Gesprächen mit Herrn Merle bzgl. sozialer Brennpunkte in Alsfeld und in Lauterbach. Die Idee dabei ist die Einrichtung einer Stelle für ein Quartiersmanagement.

Da die Kirche die Möglichkeit hat, Lotteriemittel einzuwerben, wurde von Herrn Müller im Dezember 2019 ein Lotterieantrag gestellt. Dieser ist aus formalen Gründen von der Lotterie zurückgewiesen worden: Die Lotterie akzeptiert nicht EINEN Antrag für ZWEI Quartiere.

Wegen neuer Förderprogramme des HMSI wurde bislang kein neuer Antrag gestellt. Zuvor werden weitere Gespräche mit der Kreisverwaltung geführt.

Gespräche laufen auch mit den Bürgermeistern von Alsfeld und Lauterbach. Herr Duschka bietet seine Unterstützung als Flüchtlingskoordinator der Stadt Lauterbach an.

TOP 4:
Verschiedenes

Frau Schäfer weist auf das Programm vom 01.09. bis 03.10. im Rahmen der diesjährigen Interkulturellen Woche hin. Ein Flyer ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Protokollantin:
Sandra Obenhack